

ANTRAG

der Fraktion der CDU

Gerichte zu waffenfreien Zonen machen – Justizwachtmeistereien bestens ausstatten und dauerhafte Sicherheitskontrollen einführen

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Die Frauen und Männer des Justizdienstes stehen täglich für unseren Rechtsstaat ein. Sie verdienen für ihre fordernde Tätigkeit Anerkennung und Respekt. Die Sicherheit an den Gerichten des Landes hat höchste Priorität. Angehörige des Justizdienstes und Prozessparteien müssen sicher sein. Gerichte sind waffenfreie Zonen.
2. Der Landtag stellt sich entschieden gegen die Versuche sogenannter Reichsbürger, den Rechtsstaat zu bekämpfen. Sie leugnen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland und verachten den Rechtsstaat. Der Landtag stellt sich entschieden gegen die Versuche von Angehörigen der organisierten Kriminalität, den Rechtsstaat zu bekämpfen. Sie meinen, über dem Recht zu stehen und eigene Regeln am Gesetz vorbei installieren zu können.
3. Der Landtag stellt sich entschieden gegen die Versuche von Extremisten, die Justiz und damit unseren Rechtsstaat zu delegitimieren.
4. Der Landtag verurteilt jeden Versuch, Personen der Justiz einzuschüchtern, zu bedrohen oder zu beleidigen.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. dauerhafte Einlasskontrollen an allen Gerichtsstandorten des Landes einzuführen.
2. die Wachtmeistereien des Landes personell und organisatorisch in die Lage zu versetzen, diese Kontrollen schnell und sicher durchzuführen.
3. die Wachtmeistereien des Landes technisch so auszustatten, dass die Eigensicherung der eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit gewährleistet ist.
4. sich weiterhin für einen Stellenaufwuchs im Bereich des Justizwachtmeisterdienstes einzusetzen.
5. zu prüfen, ob zur Nachwuchsgewinnung die Besoldungsgruppe des Einstiegsamtes für den Justizwachtmeisterdienst angehoben werden kann.

Daniel Peters und Fraktion

Begründung:

Die Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Sebastian Ehlers zur Sicherheit an den Gerichten des Landes (Drucksache 8/2704) führte erschreckende Zahlen zutage.

Zwischen dem 1. Oktober 2021 und dem 15. November 2023 wurden unglaubliche rd. 1 300 Waffen und waffenähnliche Gegenstände aus dem Verkehr gezogen. Das macht im Schnitt zweieinhalb Waffenfunde pro Gerichtstag in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei muss bedacht werden, dass die Dunkelziffer noch weitaus höher liegen dürfte, da tägliche Einlasskontrollen nur in den Justizzentren in Neubrandenburg und Schwerin „pilottiert“ werden.

Neben der schieren Quantität an Funden muss auch die Qualität dessen erschrecken, was gefunden wurde. Gefunden wurden u. a. Messer, Schlagringe, Elektroschocker, Pistolen und Schlagstöcke. Am Landgericht Schwerin wurde im vergangenen Jahr sogar versucht, ein Beil und einen Hockeyschläger einzuschleusen. Allein an diesem Gerichtsstandort kommt es fast täglich zu einem Messerfund.

Die Zahlen deuten auch darauf hin, dass es im Schnitt jeden Monat zu einer Beleidigung, Bedrohung oder einem tätlichen Angriff auf Bedienstete des Justizdienstes im Land Mecklenburg-Vorpommern kommt.

Vor dem Hintergrund dieser Zahlen ist es dringend geboten, Maßnahmen zu ergreifen, die die Sicherheit an allen Gerichtsstandorten zu jederzeit herstellen. Ein erster Schritt sind dauerhafte Einlasskontrollen an den Gerichten. Diese werden dazu führen, dass vermehrt Waffen und waffenähnliche Gegenstände aus dem Verkehr gezogen werden. Dies wird die Sicherheit für alle Personen, die sich in den Gerichten aufhalten, sofort steigern.

Diese Kontrollen dürfen jedoch weder zu einer unzumutbaren Mehrbelastung noch zu einem unkalkulierbaren Sicherheitsrisiko für die Wachtmeisterinnen und Wachtmeister des Landes werden. Deshalb muss es gleichzeitig zu einer Investitionsoffensive in den Justizdienst kommen. Die Technik an den Gerichten muss zügige und gleichsam gründliche Kontrollen sicherstellen. Ebenso haben die Wachtmeistereien ein Recht auf die beste Ausstattung, die technisch möglich ist. Ganzkörperscanner sind genauso wichtig wie Schutzwesten und Mittel zur Selbstverteidigung.